

13) **Das Evangelium des heiligen Matthäus** nach seinem inneren Zusammenhange, auch für gebildete Laien zur andächtigen Betrachtung des Lebens unseres Heilandes in Kürze erklärt von Joseph Kleutgen, Priester der Gesellschaft Jesu. Nebst einer Abhandlung über das Wunderbare. Mit Gutheißung der Obern. Freiburg im Breisgau, Herder 1882. 8°. V u. 286 S. M. 2.80.

Der durch seine gelehrten theologischen Schriften hochberühmte Verfasser hat die vorgenannte Auslegung des Matthäus-Evangeliums „bereits im Jahre 1833 verfaßt“, aber erst im verflossenen Jahre, also nach nahezu 50 Jahren, mit nur „unwesentlichen Veränderungen und einigen Zusätzen“ der Öffentlichkeit übergeben. Es ist nur zu bedauern, daß der Verfasser mit der Veröffentlichung dieser seiner Schrift so lange gezögert hat, da dieselbe durch die neue Zergliederung und ungekünstelte Erklärung einen wirklich wohlthuenden Einblick in den Plan, die Anordnung und den innerlichen Zusammenhang aller Theile des Evangeliums gewährt, und so „die Erbauung“, welche sie „vornehmlich bezweckt“, nicht unbedeutend fördern kann.

In fünf Hauptabschnitte wird das Matthäus-Evangelium vom Verfasser abgetheilt: „Der erste (Hptst. I—IV) berichtet über die Geburt, die Kindheit und das öffentliche Auftreten des Herrn; der zweite (V—X) stellt uns das Wirken Jesu Christi durch Wort und That ohne nähere Berücksichtigung der Umgebung, also, wie wir es in Kürze auszudrücken pflegen, in sich selbst betrachtet dar; der dritte (X—XIII) macht uns mit der Aufnahme, die der Heiland fand, und mit seinem Verhalten zu den Pharisäern und dem Volke bekannt; der vierte (XIV—XX) enthält die immer fortschreitende Unterweisung der Apostel; der fünfte (XXI—XXVIII) handelt von den letzten Tagen des Lebens Christi auf Erden, von seinem Leiden und seiner Auferstehung, und berichtet also die eigentliche Gründung des göttlichen Reiches“ (S. 4.) Die letzten vier Hauptabschnitte werden wiederum in mehrere Absätze zerlegt, so der zweite in drei: „Bergpredigt“ (V—VII), „Wunderthaten“ (VIII—IX), und „Sendung der Apostel“ (X); der dritte abermals in drei: „Urtheil des Herrn über seine Aufnahme“ (XI), „Die Pharisäer“ (XII), und „Das Volk und die Jünger“ (XIII); der vierte ebenfalls in drei: „Große Wunder. Bekenntniß der Gottheit Christi und die erste Verheißung seines Leidens“ (XIV—XVI), „Verklärung des Herrn und abermalige Vorhersagung seines Leidens“ (XVII, 1—22), und „Lehre der christlichen Vollkommenheit und dritte Vorhersagung des Leidens“ (XVII, 23—XX, 28); der fünfte in vier: „Einzug Jesu in Jerusalem und Lehre im Tempel“ (XX, 29—XXIII), „Weissagung von der Zerstörung Jerusalems und dem Weltgerichte“ (XXIV—XXV), „Das Leiden des Herrn“ (XXVI—XXVII), und „Die Auferstehung Christi“ (XXVIII.)

Indem der Verfasser in den einzelnen Abschnitten bzw. Absätzen erst den biblischen Text in deutscher Uebersetzung sammt den erforderlichen kurzen Anmerkungen unter dem Striche voranschickt, sodann in klaren, bündigen

und inhaltreichen Worten die evangelischen Berichte nicht ohne Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gegenwart recht ansprechend erklärt und ihren innigen Zusammenhang darlegt: weist er nach, daß das ganze Evangelium — einige Einschaltungen, die aber im Evangelium selbst ihren Grund haben, abgerechnet — nach einem nicht ohne Kunst angelegten Plane durchgeführt sei, und demselben der eine Hauptgedanke zu Grunde liege, welchen er bereits in der Einleitung S. 3 in folgende Worte eingekleidet hat: „Das Reich Jesu Christi ist nicht von dieser Welt: wir werden in ihm nicht von Ungemach dieses Lebens befreit, sondern vielmehr durch dieses zu den geistigen Gütern und dem ewigen Reiche in den Himmeln geführt: nichtsdestoweniger ist Jesus Christus jener Messias, der den Vätern verheißen und von den Propheten vorherverkündigt wurde.“

Auf Jesum Christum hinzublicken und bei Ihm Hilfe und Trost zu suchen in den Bitterkeiten dieses Lebens ist gewiß sehr beseligend; und ein Buch, welches uns dazu auf eine recht anziehende Weise Anleitung gibt, verdient unstreitig die allgemeinste Verbreitung. Was aber den Werth der vorliegenden Schrift noch weit mehr erhöht, ist die S. 239 ff. als Anhang beigefügte Abhandlung „Ueber den Glauben an das Wunderbare.“ In erster Auflage wurde diese Abhandlung bereits 1846 veröffentlicht, aber „die (seitdem geschehenen) Erscheinungen der Himmelskönigin an verschiedenen Orten“, sowie „die Verbreitung von Weissagungen, welche mehr als einen Oberhirten zu ernster Warnung veranlaßt hat“, sind ebensoviele Beweise, daß eine Schrift nicht nur zeitgemäß, sondern auch höchst beachtenswerth ist, welche eine durchaus befriedigende Antwort auf folgende zwei Fragen gibt: 1. „Ist es genug, jenes Wunderbare zu glauben, das zu Christi und der Apostel Zeiten geschah, oder muß man annehmen, daß Aehnliches in allen Jahrhunderten der Kirche geschehe? 2. Welche Gewißheit kann man über die einzelnen wunderbaren Ereignisse, die nach den Zeiten der Apostel geschehen, erhalten?“ Möge das schöne Büchlein recht viele freundliche Leser finden.

Budweis.

Professor R a s t a.

14) **Assyrien und Babylonien** nach den neuesten Entdeckungen.

Von Dr. Fr. K a u l e n, Professor der Theologie zu Bonn. Zweite, erweiterte Auflage. Mit 49 Illustrationen, einer Inschrifttafel und zwei Karten. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlags-handlung. 1882. SS. VIII, 222. Gr. 8°. Preis: brosch. 4 Mark, gebunden 6 Mark.

Schon der verhältnismäßig sehr schnelle Verbrauch der 1. Auflage vorliegenden Werkes (der ersten Vereinschrift der Görres-Gesellschaft, worin der hochverehrte Verfasser, überzeugt von der hohen Bedeutsamkeit der auf dem ehemals assyrischen und babylonischen Boden gewonnenen Entdeckungen, den Gang und die Ergebnisse der assyrisch-babylonischen Forschung meisterhaft